

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 91 (2006)
Heft: 8

Rubrik: Freidenker-Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Tor, in Gottes Namen! Über Fussball, Politik und Religion

von Jürg Altwegg
251 Seiten, EUR 17,90
Verlag Hanser, 2006
ISBN: 3446207090



Während sonntags nur noch ein paar Gläubige in die Kirche gehen, strömen samstags Massen in die Kathedralen der Neuzeit, die Fussballstadien und Arenen. Aus der Südkurve erklingen Choräle, und der Vergleich des Pokals mit dem Abendmahlskelch mag gewagt erscheinen, aber: Was sonst weckt heute auf der ganzen Welt mehr Emotionen, bewegt mehr Menschen, als Fussball? Jürg Altwegg hat dieser Verwandtschaft nachgespürt und ein Buch geschrieben für alle leidenschaftlichen Fussballfans und deren verständnislose Mitmenschen.

Freidenker-Umschau

Deutschland

Der Humanistische Verband (HVD) erwägt eine Verfassungsklage gegen das geplante **neue Antidiskriminierungsrecht**.

Das Verbot der zivilrechtlichen Benachteiligung wegen einer Weltanschauung soll neu nicht mehr Bestandteil des Gesetzes sein, wer sich aber wegen seiner Religion diskriminiert fühlt, der soll zivilrechtlich klagen können. Der Humanistische Verband Deutschlands (HVD) sieht darin einen eklatanten Verstoß gegen den grundgesetzlichen Schutz von anerkannten Weltanschauungsgemeinschaften. Das Grundgesetz sieht eine eindeutige Gleichbehandlung von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften vor, die in der Vergangenheit bereits mehrfach in entscheidenden Urteilen bestätigt worden ist.

Im Gesetzentwurf wird der Verzicht auf die Weltanschauung als Merkmal damit begründet, dass sich Rechtsradikale mit dem neuen Gleichbehandlungsgesetz in der Hand sonst Zugang zu Gaststätten und anderen Veranstaltungsstätten verschaffen könnten.

Dazu Horst Groschopp vom HVD: "Die Grosse Koalition verwechselt politische Gesinnung mit Weltanschauung. Mit

Die Kirche nahm Anteil an der wichtigsten Nebensache der Welt: in gegen 16'000 Gemeinden hat die evangelische Kirche in Deutschland (EKD) offenbar die Möglichkeit geschaffen, gemeinsam mit anderen Gläubigen dem Ball nachzufiebern... ob mit gleichem Erfolg wie die Berliner Fan-Meile, ist nicht bekannt. Klar ist nur, dass die Evangelischen – oder Evangelikalen – künftig keine Grossveranstaltung vorbeiziehen lassen werden, ohne sich zu präsentieren. Dabei sein, ist frommes **Motto und Marketingstrategie**.

Nicht überall dürfte es allerdings so einfach sein, die Massenhysterie für eigene Zwecke zu nutzen. Wie Josef Hochstrasser (ehemaliger katholischer Priester und seit seiner Heirat reformierter Pfarrer und Lehrer an der Kantonsschule Zug) in einem längeren Exposé in der NZZ (3./4. Juni 2006) dargestellt hat, weist der Fussball und das Fussballspiel bemerkenswerte Gemeinsamkeiten mit den grossen Religionen auf: die Sinnstiftung, die viele Menschen in Bezug auf ihren Lieblingsclub erfahren, das Absolute, Unberechenbare, das den Fussball ebenso auszeichnet wie Gott, die Souveränität, mit der sich beide letztlich dem menschlichen Einfluss entziehen und mit den Menschen ihr Spiel treiben, die Vollkommenheit, das Kugelspiel, das seine Anziehungskraft ausmache, das Spiel selbst, das nach dem rituellen Abspielen der Hymnen, dem Münzenwurf und dem Signalton seinen Lauf nimmt und in dem sich die

Gott ist rund

Zuschauenden in "Ich-verlierende Tiefen fallen lassen". Auch die Schattenseiten, die Hooligans passen durchaus zum Bild der Religion Fussball: Keine der grossen Religionen kam ohne Schattenseite durch die Geschichte, ob Kreuzritter oder Selbstmordattentäter, allenthalben begleiten sie die das Phänomen.

Bei der Prüfung verschiedener Religionsdefinitionen passt insbesondere jene von Erich Fromm: "Religion ist das, was Menschen letzte Orientierung und ein Objekt völliger Hingabe bietet". Diese Kriterien erfüllt der Fussball für nicht wenige Menschen zweifellos und auch die Politik schien den Atem angehalten zu haben in diesen Wochen der Spiele – selbst die kriegerischen Konflikte schienen eine Pause eingelegt zu haben – um kurz danach umso heftiger wieder aufzuflammen... oder hatten etwa nur die Journalisten keine Zeit, uns darüber zu berichten?

Hochstrasser unterscheidet dann zwischen den sogenannten primären Religionen, welche ihren

Ausdruck vor allem im Kult fanden, und den heutigen Weltreligionen, meist in Buchform verfasste Offenbarungen. Der Fussball würde in dieser Unterscheidung zu den Primärreligionen zählen und das macht ihn geradezu sympathisch, weil eben keine geschriebene Offenbarung besteht, sondern jedes Spiel sich als neue Offenbarungsvariante anbietet, da gibt es dann auch das Wunder von Bern und den Geist von Spiez → S 7

diesem Gesetz werden anerkannte Weltanschauungsgemeinschaften wie der Humanistische Verband Deutschlands, der in einigen Bundesländern sogar den Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes besitzt, mit Rechtsradikalen gleichgesetzt. Das ist ein politischer Skandal und zeugt von der Unkenntnis unseres Grundgesetzes." Der HVD verwahrt sich ausdrücklich gegen diese Gleichsetzung mit rechtsradikalen Organisationen bzw. Personen.

www.humanismus.de

Norwegen

In der Hauptstadt Oslo gilt ab August ein **Burka-Verbot für Mädchen an den Schulen**. Begründet wird es mit der Tatsache, dass Lehrkräfte ohne Blick in das Gesicht eines Kindes nicht richtig arbeiten können.

Im letzten Dezember hatte das Parlament der Niederlande dieselbe Frage ebenfalls negativ entschieden.

Muslime kritisieren den Entscheid als Eingriff in die Persönlichkeit.

NZZ 23. 6.06